



Chrom unter der Haube: Svea Tiemann und Kathrin Stähr beurteilten beim zweiten Polotreffen in Melle die Fahrzeuge der Teilnehmer. Fotos: Martin Dove

Flauschiges Geglitzter

„Girly-Car“-Polotreffen: Auch Frauen mischen in der Tuning-Szene mit

mdv MELLE. Wo es glitzerte und glänzte, war ein Punkt von Kathrin Stähr und Svea Tiemann schon mal sicher. Die beiden Mitveranstalterinnen des zweiten Polotreffens in Melle beurteilten die Fahrzeuge und schauten genau hin auf der Suche nach dem „schönsten Fahrzeug“.

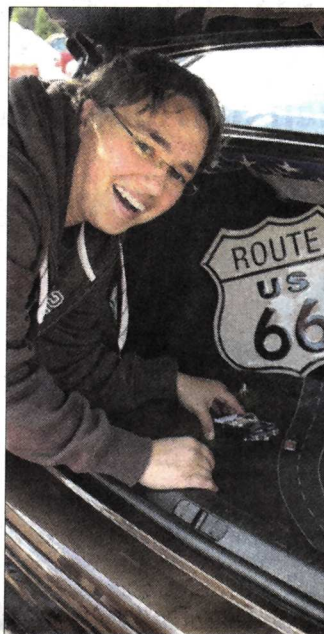
Gemeinsam mit ihren Mitstreitern Sascha Pieprek und Mathias Leipzig hatten sie für das zweite Polotreffen in Melle geworben – auf ihrer eigenen Homepage „www.polobladers.com“, aber auch in einschlägigen Fachforen, mit Flyern und per Mund-zu-Mund-Propaganda. Die Polo-Modelle der Jahrgänge 1986 bis zum aktuellen, dem Polo 6R, waren gefragt.

Die Teilnehmer kamen zum Beispiel aus Melle, Osnabrück, Bielefeld, Lippe oder Gütersloh. Einige verschlug es aber auch aus größerer Entfernung in den Grönegau: Tina Neudecker reiste

zum Beispiel aus Erlangen hierher und gewann somit den Pokal für die weiteste Anreise. 453 Kilometer hatte sie in ihrem Polo 9N Limousine, einem „Girly-Car“, zurückgelegt.

Girly-Car heißen die Autos der Frauen. Denn die mischen in der Tuningszene kräftig mit. „Nur wenn mal Schrauben zu fest sitzen, brauchen wir die Hilfe der Männer“, sagt Kathrin Stähr. Ansonsten sind der Kreativität der „Schrauberinnen“ keine Grenzen gesetzt. Nur geht es hier auch mal etwas pinker, flauschiger und glitzriger zu.

Auch Tina Neudecker aus Erlangen zeigte mit ihrem Auto große Kreativität: „Route 66“ lautet ihr Polo-Motto. Mit Chrom-Bauteilen unter der Haube, einem Surfbrett auf dem Dach und einer Miniatur-Route 66 samt Modellautos im Kofferraum ist ihr Fahrzeug bereits ausgestattet. Eine größere Sound-



Tina Neudecker aus Erlangen hatte die weiteste Anreise von 453 Kilometern nach Melle.

anlage ist noch geplant.

Die Soundanlage war nur eines der Kriterien, die beim Polotreffen zum Prädikat

„schönstes Fahrzeug“ führten. Darüber hinaus begutachteten Kathrin Stähr und Svea Tiemann auch die Ausgestaltung von Motor-, Innen- und Kofferraum. „Wir gucken nach der Verarbeitung, dem Aufwand und der Qualität der Ausführungen“, erklärt Svea Tiemann. Auch ein prüfender Blick auf die Felgen darf natürlich nicht fehlen.

Mit rund 65 Polos hat sich die Teilnehmerzahl im Vergleich zum vergangenen Jahr fast verdoppelt – für die Veranstalter ein guter Erfolg. Für die Teilnehmer auch eine gute Gelegenheit, neue Ideen zu sammeln: Die Möglichkeiten, Originalbauteile durch Eigenkreationen zu ersetzen, scheinen nahezu unbegrenzt, natürlich im Rahmen gesetzlicher Möglichkeiten. Deshalb gab es wieder einen regen Austausch unter den Polotunern – bei den „Benzingesprächen“ am Rande des Geschehens.